

ABC 110 Das Leben mit Gott beginnen - Lebensbereinigung

Das Leben mit Gott beginnen - Lebensbereinigung so der Titel unseres ABC Heftes 110. Kann ich mein Leben neu beginnen? Dieses Heft soll eine praktische Hilfestellung geben, sein Leben im Lichte Gottes zu bereinigen. Die Grundlage einer solcher Bereinigung des Lebens werden in vier kurzen Punkten zuvor noch einmal angesprochen. Lese dir diese Grundlagen aufmerksam durch, bevor du dich der Lebensbereinigung als solches zuwendest.

1. Gottes wunderbarer Plan für dein Leben

Wir haben einen einzigartigen Gott! Er ist einmalig, eindrucksvoll und großartig. Es gibt keinen Menschen und kein anderes Wesen, dass mit ihm zu vergleichen wäre. Es gibt keinen, der dich mehr liebt und wertschätzt als er. Er hat seine Liebe zu dir dadurch bewiesen, dass er alles in Bewegung gesetzt hat, um mit dir, wieder in Gemeinschaft treten zu können.

“So sehr hat Gott die Welt (d.h. auch dich) geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab, damit alle die an ihn glauben nicht verloren gehen, sondern ewiges Leben haben” (Joh 3,16).

Kann ich glauben, dass Gott mich liebt? Gott möchte mit uns in Beziehung treten. Die **Bestimmung deines Lebens** besteht nicht darin, auf den Weltmeeren des Lebens umher zu irren, sondern mit der kostbarsten Fracht - dein Leben - in den Heimathafen zu gelangen.

Stell dir vor, du müsstest zwischen **zwei Personen**, die beide mit dir Essen gehen wollen, entscheiden. Die erste Person ist sehr warmherzig, freundlich und zeigt ein reges Interesse an dir. Die zweite Person wirkt distanziert, unberechenbar und hat wenig Freunde. Mit wem möchtest du gerne Essen gehen? Die meisten Menschen haben eine **völlig falsche Vorstellung** von! Für sie hat Gott Ähnlichkeit mit der zweiten beschriebenen Person – sie meinen, dass Gott kein echtes Interesse an mir hat und mir die Freude am Leben nehmen möchte.

Gott liegt daran, eine enge vertraute Beziehung zu dir zu haben. Die Wahrheit ist: Es gibt nichts Wichtigeres, Befreienderes und Lohneswerteres, als Gott, den Vater zu erkennen. Er ist mehr und wichtiger als der beste Mensch, Partner, Freund und Kamerad auf Erden.



Hast du dir schon einmal darüber Gedanken gemacht, dass Gott sich über dich Gedanken macht und einen einzigartigen **Plan für dein Leben** hat? Gott möchte Anteil nehmen an deinem Leben und mehr noch, er hat einen Entwurf zum Guten, um dir Zukunft und Hoffnung zu geben.

“Denn ich kenne ja die Pläne, die ich für euch habe, spricht Gott der Herr, es sind Pläne zum Guten und nicht zum Bösen, um euch Zukunft und Hoffnung zu geben” (Jer 29,11).

Gott schuf Adam und Eva, um mit ihnen in einer unvergleichbaren Freundschaft voller Vertrauen, Geborgenheit, Sinn, Erfüllung, Freude und Freiheit zu leben. Ob Adam oder Eva? Mann oder Frau? Gott liebt dich in gleicher Weise, wie er Adam und Eva liebte.

2. Eine aufrichtige Diagnose

Durch den **Sündenfall** kam eine dramatische Wende in die Beziehung zwischen Gott und Mensch. Stolz, Neid, Ehekrise, Familientrennungen, Mord, Verleumdung etc. sind Auswirkungen dieser zerbrochenen Gemeinschaft.

So unvergleichbar die Gemeinschaft mit Gott war, so schwerwiegend waren auch die Folgen des Sündenfalls. Auch mein und dein Leben ist von dieser größten Katastrophe der Menschheitsgeschichte betroffen. Ein guter Arzt darf seinem Patienten den Krankheitsbefund nicht verheimlichen. Bin ich bereit, mich einer ehrlichen **Diagnose** zu stellen?

Pastor Reinhard Bonnke schreibt treffend: "Jeden Abend sitzen Millionen Menschen vor den Bildschirmen, um sich eine der schrecklichsten Sendungen anzusehen: die Nachrichten. Im Laufe der Zeit zur "Horrorschau" abgesunken, haben die Geschichten eines gemeinsam: Sie sind alle wahr. Man denke nur mal an die letzten Jahre: Bilder von Hungersnöten, Kriegen, Morden und Skandalen jagen einander." Was ist mit unserer Gesellschaft los, die sich allabendlich Mord und Totschlag ansieht, um sich davon „unterhalten“ zu lassen.

Körperliche und seelische Krankheiten, Sinn- und Orientierungslosigkeit, Angst vor der Zukunft, Minderwertigkeitsgefühle etc. sind Symptome einer von dem lebendigen Gott entfernten und verlorenen Menschheit. Das Fachwort der Bibel für unseren verlorenen Zustand heißt "Sünde". Ursprünglich wurde das Wort von Bogenschützen, die ihr Ziel verfehlten, verwendet. „Sünde“ bedeutet somit existentielle Zielverfehlung. Die Sünde, d.h. also die **Verfehlung des Lebenszieles** ist von Geburt an in jedem Menschen. Die Folge unserer Zielverfehlung führt zu einer Vielzahl an unterschiedlichsten Ausformungen von Sünden: Bosheit, Habsucht, Gotteslästerung, Lüge, Stolz, Mord, Ehebruch, übles Reden, Gottlosigkeit, Auflehnung, Gesetzlosigkeit, Unzufriedenheit, Sorgen, Krankheiten etc. sind einige Beispiele dafür.



Sünde besteht nicht in erster Linie aus falschen Handlungen, sondern aus einem von Gott unabhängig gelebten Leben. Die Bibel macht einen Unterschied zwischen Tatsünden (z.B. Stehlen, Lügen) und der Sünde. **Die Sünde ist eine Herzeshaltung** nach dem Motto: Ich will mein Leben ohne Gott selbst bestimmen. Hast du schon einmal im Garten Unkraut entfernt? Du gabst dir dabei viel Mühe und alles sah danach wunderschön aus. Aber einige Tage später spross das Unkraut erneut. Warum? Weil die Wurzeln nicht mit herausgerissen wurden.

Hast du jemals versucht, dein **Wesen zu verändern** doch nach einigen Tagen war alles beim Alten. Warum? Die Ursache (Wurzel) wurde nicht verändert. Die Quelle unserer Probleme und Nöte liegt in der falschen Lebensgrundhaltung, unabhängig von Gott leben zu wollen.

Die Sünde ist der eigentliche Ursprung für unsere schlechten Handlungen. Wir möchten uns selbst bestimmen und ohne Gott leben. Durch unseren Eigensinn verfehlen wir das Ziel Gottes für unser Leben: Ein sinnerfülltes Leben nach seinem Plan. Wir sind nicht nur aufgrund unserer Selbstbestimmung von Gott auf ewig getrennt, sondern werden von ihm auch **schuldig gesprochen**, weil wir Gottes bedeutsamen Plan für unser Leben abgelehnt haben.

Unsere Sünde und die Folgen davon begleiten uns Tag und Nacht. Jegliche Form von Gewalt, Angst, Not, körperlicher und seelischer Krankheit ist letztlich Resultat einer von Gott getrennten und schuldig gesprochenen Menschheit.

Die Menschheitsgeschichte zeigt eine **Fülle von Bemühungen**, mit dieser Sünde und Schuld fertig zu werden. Die einen versuchen durch gute Taten oder religiöse Regeln aus ihrer Verlorenheit herauszukommen. Andere meinen, Gott wird schon mit mir zufrieden sein, wenn ich in die Kirche gehe. Wieder andere verdrängen diese Frage, indem sie möglichst viel Spaß und "Freude" am Leben haben möchten oder indem sie sich in Philosophien flüchten. Die Bibel kommt zu einer erschreckenden, aber ehrlichen Diagnose:

"Weil alle Menschen gesündigt haben, sind sie alle der ewigen Trennung vor Gott ausgeliefert" (Rö 5,12).

3. Gottes Ausweg

Der Tatbestand deines und meines Lebens ist zunächst erschütternd – auf ewig von dem dich liebenden Gott getrennt zu sein. Eine Diagnose zum Tod, die schlimmer als unheilbarer Krebs ist, da sie nicht nur dieses, sondern auch das ewige Leben betrifft. Aber Gott hat in seinem Sohn Jesus Christus aus diesem Dilemma für dich und mich einen einzigartigen Ausweg geschaffen.

Es ist der weise Ratschluss Gottes, den Menschen wieder zu ihm zurückzuführen. Aus eigener Kraft ist dies unmöglich. Jeglicher Versuch des Menschen, dies durch Ideologien, Philosophie, Religion, Esoterik oder Verdrängung zu schaffen, ist zum Scheitern verurteilt. Du kannst dich nicht wie **Münchhausen** am eigenen Schopf aus dem Sumpf ziehen. Wir brauchen einen Retter und eine Rettung von außen. Von Jemanden, der nicht wie du und ich selbst im Sumpf der Trennung zu Gott dem Schöpfer steht.

Dies ist **eine der wichtigsten Erkenntnisse**, damit dir Gott helfen kann. Du musst bereit sein, dir einzugestehen, dass du dich nicht selbst retten kannst. Solange du davon ausgehst, nicht gerettet werden zu müssen, wirst du die Bedeutung der Liebe und Güte Gottes nicht erfahren und erfassen können. Unsere Rettung hat einen Namen - Jesus Christus, der Sohn Gottes. Jesus kam für dich auf die Welt, um für dich stellvertretend zu sterben.

Ich muss immer wieder an einen **Schweizer Feuerwehrhauptmann** denken. Bei einem Brand in einem Hochhaus flüchteten sich einige Männer, Frauen und Kinder in das oberste Stockwerk. Das Feuer wütete so verheerend, dass es unmöglich war, durch das Haus zu den Menschen zu gelangen. So wurde die größte Leiter zu der obersten Etage hin ausgefahren. Es fehlte aber ein Stück zwischen der Leiter und dem Fenster, an dem die Menschen um Hilfe schrieten. Da entschloss sich der Feuerwehrhauptmann, bis auf die oberste Sprosse der Leiter zu klettern und bildete mit seinem Körper den Übergang zwischen Leiter und Fenster. Die Menschen kletterten über ihn auf die Leiter und so auf den sicheren Boden. Sie waren gerettet! Als schließlich der letzte Mensch über den Feuerwehrmann geklettert war, brach er zusammen, stürzte auf den Boden und starb.



Genau das tat Jesus für dich. Er starb am Kreuz für deinen verlorenen Zustand, damit du leben kannst! Verstehst du, was Jesus mit deinem Leben zu tun hat? Er allein ist deine Chance – **deine Rettung** vor dem Gericht Gottes! Wer ist Jesus für dich?

4. Die Entscheidung des Lebens

Bist du verheiratet? Wenn ja, dann hast du eine der wichtigsten Entscheidungen deines Lebens getroffen. Der Entschluss, mit welchem Menschen du verbindlich zusammenleben möchtest! Die Wahl des Ehepartners, des Berufes, des Freundeskreises, des Wohnortes etc. sind Entscheidungen großer Tragweite.

Es gibt eine **Weichenstellung**, die von weit größerer Bedeutung ist, als die gerade angesprochenen. Von diesem Entschluss ist abhängig, ob du zum Sinn und Ziel deines Lebens findest oder nicht. Jesus hat dir am Kreuz auf Golgatha einen Rettungsring zugeworfen! Wirst du ihn ergreifen? Wirst du Jesus als deinen „Feuerwehrmann“ annehmen?

Möglicherweise geht es dir in diesem Moment, indem du diese Zeilen liest, sehr gut. Du bist glücklich verheiratet, gesund, erfolgreich und zufrieden. Das ist großartig. Aber du bist dennoch ohne die persönliche Annahme der Erlösungstat Jesu getrennt und verloren vor Gott. Lass dich von irdischem Erfolg oder Glück von der liebenden Rettung Gottes nicht fernhalten. Ergreife deine Bestimmung zur himmlischen Berufung in Jesus Christus!

Ein **Fallschirmspringer** kommt sicher auf den Boden, indem er die Reissleine zieht und der Fallschirm sich entfaltet. Du magst den christlichen Glauben kennen, ja sogar Jesus respektieren und der Kreuzestat zustimmen. Das reicht nicht aus. Du musst selbst den Bügel ziehen, damit sich der rettende Schirm öffnen kann. Diese **Reissleine heißt: Glaube und Umkehr!** Erst wenn du im Glauben Jesus um die Vergebung deiner Sünde und Schuld bittest und dein Leben unter seine Leitung stellst, hast du die Reissleine deiner gezogen.



Jesus gibt in dem **Gleichnis über den verlorenen Sohn** ein einprägsames Beispiel, was mit Buße und Umkehr gemeint ist. Nachdem der Sohn von seinem Vater (d.h. Gott) gegangen und seelisch am Ende war, sprach er:

„Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater zurückkehren und zu ihm sagen: Vater ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir... Und er machte sich auf und ging zu seinem Vater. Als er aber noch weit entfernt war, sah ihn sein Vater, und es jammerte ihn; er lief und fiel ihm um den Hals und küsste ihn“ (Luk 15,18ff).

Das ist echte Buße: Zuerst traf er die innere Entscheidung aus seiner gottfernen Lebensweise umzukehren und dann kehrte er zum himmlischen Vater heim. Kannst du dir vorstellen, dass Gott auf dich wartet, wie der Vater in dieser Geschichte auf seinen Sohn (Tochter) wartete? Willst du, wie der verlorene Sohn zu seinem Vater, zu deinem himmlischen Vater heimkommen und mit ihm für immer zusammen leben?

Wenn wir von Umkehr sprechen, dann wisse, dass du aufgefordert bist, zu den guten Plänen Gottes für dein Leben „um – zukehren“. Gott hat keinen Gefallen an Not, Leiden und Sinnlosigkeit des Menschen. Er schickte seinen Sohn Jesus, um dir und mir wieder die Möglichkeit zu geben, in seinen Segensplan zu gelangen.

Wer zu Gott zurückkehren will, muss ehrlich um Verzeihung bitten. Er muss sein Getrennt-Sein von Gott als Schuld erkennen und bekennen. Ohne echte Umkehr bleibt die Tür zu Gott verschlossen. Jeder der umkehrt, wird die tiefe Geborgenheit, in den Armen Gottes zu liegen, erfahren, denn Gott vergibt gerne.

„Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit“ (1. Joh 1,9).

Vertraue Gott alles an, was zwischen dir und ihm stand. Drücke ihm deinen Glauben zu ihm aus und wende dich ihm zu. Eine solche Hinwendung zu Jesus Christus kann in einem Gebet zu ihm wie folgt lauten:

„Jesus Christus, ich möchte dich nun in meinem Leben als meinen Herrn und Erlöser annehmen. Vergib mir meine Sünden. Ich wende mich ab von allem Bösen, hin zu dir, Herr Jesus. Von ganzem Herzen möchte ich dir vertrauen, denn du bist der Sohn des lebendigen Gottes. Du bist für meine Sünden stellvertretend am Kreuz gestorben. Du bist mein Erlöser, mein Herr und mein Gott. Danke, dass du mich als dein Kind angenommen hast. Dir allein will ich von nun an alle Tage meines Lebens nachfolgen. AMEN!“

Mit diesem Gebet zu Gott hast du eine neue Grundlage für dein Leben gelegt: Ein Leben in der Beziehung zu Gott dem Vater. In dir ist etwas völlig Neues und du wirst in die Qualität eines geretteten Lebens mit Gott hineinwachsen. Kann ich das oben angegebene Gebet von Herzen sprechen?

5. Lebensbereinigung

Der Sinn einer **Lebensbereinigung** ist, mit der alten Gott fernen Lebensart, gründlich aufzuräumen, damit das befreiende Neue (Christus in dir) dich mehr und mehr durchdringt. Es gehört zur Lebensübergabe dir Zeit zu nehmen, Schuld und Verfehlungen deines Lebens vor Gott zu bekennen und entstandenen Schaden wenn möglich wieder gut zu machen. Diesen **befreienden Lebensvollzug** nennt die Bibel: Buße.

Denke daran: **Buße** meint eine radikale Umkehr, weg von dem, was dich von Gott trennt (Sünde), hin zu einem Leben mit Gott. Daher ist Buße eine Veränderung zu einem Gott gefälligen Lebensweg. Buße zu tun heißt, von einem abgeirrten falschen Lebenswandel, auf den segensreichen Weg Gottes zurückzukehren.

Weil Gott dich liebt, möchte er, dass du auf seinen Wegen gehst. Buße ist der einzige Weg, die Macht des Verderbens im Namen Jesu zu brechen. Ohne Buße ist ein Leben in Erfüllung und Vollmacht unmöglich. Ein oberflächliches "Tut mir leid" führt nicht weit und lässt die Nabelschnur der Vergangenheit in Takt. Daher darf Buße nicht hastig und nebenbei geschehen, sondern sollte ernsthaft, gründlich und genau vonstatten gehen.

Merke: Je klarer du mit deiner alten Gott fernen Existenz aufräumst, desto mehr kann das neue Leben in Christus dich erfassen und erfüllen.

Deine Seele (d.h. Denken, Fühlen, Wollen) als wiedergeborener Mensch ist nicht plötzlich völlig verändert, sondern wird in einem Prozess Zug um Zug von Gott umgewandelt. Du bist zwar nun Gottes Adresse, denn Gott lebt in dir, aber denke und behaupte deswegen niemals, perfekt und fehlerfrei zu sein. Neige ich zum Perfektionismus, alles vollkommen, ideal und meisterhaft machen zu wollen? Christsein meint nicht 100% zu sein, sondern gelernt zu haben aus seiner 100% Gnade zu leben. Zwanghaft perfekt sein zu wollen heißt, dem eigenen Maßstab nachzueifern oder dem anderer Menschen und führt zur Eigenknechtung. Christsein bedeutet vielmehr: **"Es ist getan"**, und nicht "Ich muss tun".

Praktische Vorbereitung zur Lebensbereinigung

Wenn du Gott deine Schuld und Verfehlungen abgibst, wirst du eine große innere Befreiung erleben. Die Praxis zeigt, dass es hilfreich ist, seine Fehlritte, Verletzungen und Belastungen schriftlich niederzuschreiben.



Gott hat dem Menschen die **10 Gebote zur Segensorientierung** gegeben, damit offenbar wird, an welchen Stellen wir nicht auf dem Weg des Segens, sondern des Verderbens gehen. Überprüfe und reinige dein Leben im Lichte der 10 Gebote Gottes (2. Mose 20,1-17). Gott möchte dich reichlich beschenken. Dies geht aber nur, wenn du im Einklang mit seinem Wort lebst. Bete, dass Gott dir zeigt, wo Umkehr, Reinigung und Absage notwendig sind. Schreibe dir diese Punkte auf und denke daran: Gott vergibt dir gerne. Ziehe dich an einen stillen Ort zurück und nimm dir dafür Zeit (z.B. einen Abend). Denke daran:

"In ihm (Jesus) haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden, nach dem Reichtum seiner Gnade..." (Eph 1,7).

<p>1. Gebot – das zentrale Gebot "Ich bin der Herr Dein Gott, Du sollst keine anderen Götter neben mir haben."</p> <p>Ohne dieses zentrale Ausgangsgebot fehlt den anderen Geboten die Grundlage mehr zu sein als bloße Moral!</p> <p>2. Gebot "Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen."</p> <p>3. Gebot "Du sollst den Feiertag heiligen."</p>	<p>Was für eine Gottesvorstellung habe ich? Gott als Himmelspolizist oder frommes Hobby für den, der es braucht? Was steht bei mir an erster Stelle? Familie? Karriere? Maria? Aberglaube? Sexualität? Gesundheit?</p> <p>Habe ich okkulte Praktiken ausgeübt? Pendeln? Kartenlegen? Wahrsagerei? Astrologie? Handlinienlesen? Esoterik?</p> <p>Habe ich den Namen Gottes gedankenlos gebraucht? Z.B. „Ach Gott, ach Gott“ oder als Druckmittel in der Erziehung? Magie? Fluch? Heilungsformel?</p> <p>Weiche ich der Begegnung mit Gott aus? Arbeitszwang als Verdrängung? Unruhe? Leistungsgötze? Faulheit? Keine Zeit für Gott? Karrieresucht? Was treibt mich?</p>
---	--

<p>4. Gebot "Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren."</p>	<p>Welche Gefühle kommen in mir hoch, wenn ich an meine Eltern denke? Hass? Verachtung? Ablehnung? Unversöhnlichkeit? Verletzungen? Abhängigkeit?</p>
<p>5. Gebot "Du sollst nicht töten." (wörtlich: morden)</p>	<p>Habe ich Kollegen, Verwandte etc. bewusst verletzt und fertig gemacht? Gedankliches morden? Selbstmordgedanken? Mord? Abtreibung? Feindbilder? Rassismus?</p>
<p>6. Gebot "Du sollst nicht ehebrechen."</p>	<p>Habe ich die Ehe gebrochen oder vorehelichen Geschlechtsverkehr gehabt? Unreine Phantasien? Pornographie? Verführung? Sodomie? Homosexualität? Sexuelle Bindungen?</p>
<p>7. Gebot "Du sollst nicht stehlen."</p>	<p>Sind Neid und Selbstsucht in meinem Leben? Achte ich fremdes Eigentum? Betrug? Finanzamt? Arbeitsplatz? Schwarzarbeit?</p>
<p>8. Gebot "Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten."</p>	<p>Habe ich andere verleumdet? Oder verdrehe ich die Wahrheit, indem ich übertreibe? Geltungssucht? Feigheit? Geschwätz?</p>
<p>9. Gebot "Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus."</p>	<p>Plagt mich Neid wegen Aussehen? Besitz? Karriere? Angesehenheit eines andern? Unzufriedenheit? Materialismus? Sich vergleichen?</p>
<p>10. Gebot "Du sollst nicht begehren deines Nächsten Frau, Knecht, Magd, Vieh noch alles, was Dein Nächster hat."</p>	<p>Leide ich unter Unerfülltheit? Gier- bezogenes Leben? Triebzwängen? Suchtgefährdung?</p>

Platz für Notizen:

Lebensbereinigungsgespräch

Sicherlich wird auf dem dir vorliegenden Blatt bereits einiges stehen. Erfahrungsgemäß ist es das Beste, wenn die Lebensbereinigung mit zwei vertrauten, gleichgeschlechtlichen erfahrenen Christen stattfindet. Bei einer solchen Grundbereinigung des Lebens handelt es sich in erster Linie um das Ausräumen von Schuld in der Gegenwart Gottes. Scheue dich daher nicht, in diesem Gespräch deine Vergehen in das Licht Gottes zu stellen. Dazu ist es wichtig, die Lebensbereinigung im Gebet vor Gott vorzunehmen.

Bekenne aufrichtig und klar deine Sünden und bitte Jesus um Vergebung und Reinigung deiner Schuld. Okkulte Bindungen werden, wenn nötig, im Namen Jesu gelöst. So ist es dann auch möglich, "an Christi statt" Vergebung zugesprochen zu bekommen (2 Korinther 5,20). Zu einer aufrichtigen Lebensbereinigung gehört auch **Wiedergutmachung** (z.B. Gestohlenes zurück zu geben; geschädigte Personen um Vergebung zu bitten. Bei schwierigeren Bereichen der Wiedergutmachung ist es ratsam, mit seinem Gesprächspartner Rücksprache zu halten.

Folgende **sieben konkrete Schritte** führen zur Erneuerung unseres Lebens

1. **Diagnose** durch das Wort Gottes (10 Gebote)
2. **Bekenne** deine Schuld vor Gott und Menschen!
3. Nimm im Glauben die von Jesus **empfangene Vergebung** in Anspruch!
4. Sage, wenn nötig, **okkulten Bindungen** und Mächten im Namen Jesu ab!
5. Liefere dein Leben in den **betroffenen Bereichen** Jesus neu aus!
6. Bitte um **Erfüllung mit der Kraft Gottes** zur Stärkung des neuen Lebens!
7. Lebe im **Gehorsam** an das Wort Gottes, d.h. auf dem Weg des Segens!

Glaube, dass Jesus dir all deine bekannte Schuld nun vergeben hat! Weise alle Verdammnisgefühle von dir. Ein Gott geschenkter Friede wird dich nach der Beichte erfüllen, da du nun im Glauben empfängst, dass Gott dir vergeben hat. Denke daran, dass du auch ab jetzt nicht perfekt bist und es daher immer wieder notwendig sein wird, für begangene Verfehlungen Gott um Vergebung zu bitten. Verfalle nicht in die Gefahr, dich deswegen als von Gott nicht geliebt oder gar verurteilt zu sehen. Du bist aus der Gnade Gottes heraus gerettet worden und nicht aufgrund deiner Bemühungen. Buße ist ein Lebensstil des Christen, welcher zur geistlichen Reife führt. Die folgende Zusage Jesu gilt auch dir:

"Wenn wir unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit" (1. Joh 1,9).

Abschließend noch einigen hilfreiche Ausführungen zu einer befreienden Kultur der Buße.

Buße - der Weg zur Befreiung

„Tut Buße und glaubt an das Evangelium!“ (Mk 1,15) so lauten einer der ersten Worte Jesu an die Menschen. Der Sohn Gottes ruft uns zur Buße auf. Was aber bedeutet Buße? Anhand von drei Punkten soll auf die befreiende Bedeutung der Buße näher eingegangen werden.

1. Warum Buße?
2. Wer soll Buße tun?
3. Wie kann Buße konkret erfolgen?

1. Warum Buße?

Zunächst: Buße ist das Betreten des uns von Gott geschenkten Pfades, aus unserer Gottferne und Vernichtung, Zerstörung und Armut zurück in die Heimat des Vaters zu gelangen. Wie Sünde existentielle Zielverfehlung ist, ist Buße existentielle Zielfindung. Jesus sagt: „Wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr alle umkommen“ (Lk 13,3). Sünde zieht und führt nach unten, Buße nach oben. Die Weltgeschichte ist zu verstehen als Spannungsfeld zwischen der Verführung durch den Teufel und Führung von Gott. Buße ist ein Rückführungsprozess der Gnade Gottes und zugleich eine Bewahrung vor der Verführung des Widersachers.

Buße ist der einzige uns rettende und befreiende Weg, für den Jesus sein Leben gab. Für die Möglichkeit der Umkehr aus Schuld, Tod und Zerstörung starb Jesus am Kreuz, damit wir Frieden mit Gott, Versöhnung mit unserem Mitmenschen und Wertschätzung uns selbst gegenüber erlangen können. „Der Preis bestimmt den Wert.“ Jesus gab sein Leben, und nur darum können wir von der Gnade der Umkehr und eines möglichen Neuanfangs sprechen. Buße kann von daher niemals etwas Billiges oder Nebensächliches sein, sondern ist als kostbar und heilig wertzuschätzen und zu achten. Buße will gesucht und gefunden werden. Der Weg der Buße ist der Weg nach „oben“.

Buße ist Abwendung vom Zerstörerischen und zugleich Zuwendung zum Befreienden. Diesen Wendeprozess nennt die Bibel „Buße“ oder „Umkehr“. Das Wort Buße sollte in unserem Leben Freude und nicht Missmut oder gar Angst hervorrufen. Denn Buße ist der Weg, die Ketten der Knechtschaft abzulegen und zu wahrer Freiheit und bleibender Freude geführt zu werden. Buße ist befreiender Lebensvollzug.

Das Neue Testament gebraucht für das Wort „Umkehr“ oder „Buße“ u.a. das griechische Verb „metanoein“, was soviel bedeutet wie „seinen Sinn ändern“. Buße ist der Entschluss und die Bereitschaft des Herzens, eigene Grundhaltungen zu verändern. Bin ich, wenn nötig, bereit, meine Denkweisen, Einstellungen und Werte im Lichte der göttlichen Wahrheit verändern zu lassen? Wenn wir von Umkehr sprechen, sollten wir uns stets vor Augen halten, dass Umkehr immer eine Hinkehr zu den guten Segensplänen Gottes für unser Leben bedeutet. Das Ziel jeder Buße ist die Rückführung in die Gemeinschaft mit Gott, Mitmenschen und mir selbst (Mt 22,37). Wo stehe ich, wo stehen unsere Gemeinden, wo die Kirchen bei der Frage der Buße? Nach welchen Maßstäben und Richtlinien können wir überhaupt eine solche Frage beantworten?

Unsere eigene Positionsbestimmung in Bezug auf Gott darf nicht von einer Immunisierung dem Wort Gottes gegenüber bestimmt sein. Wenn unter uns die Heiligkeit Gottes nur noch in einem diffusen Licht wahrgenommen wird, werden wir in eigener Selbsttäuschung auch die Notwendigkeit von Buße wenig erfassen und begreifen. Heute wird allorts von Bildung und Kompetenz gesprochen. Aber was bringt uns all dies, wenn wir nicht fähig sind, die Bildung und die Kompetenz des eigenen Herzens durch den Weg der Buße zu gehen? Persönlich strebe ich an, mit Männern zusammen zu sein, die sich durch gelebte Buße, Demut und Kompetenz auszeichnen.

Eine weitere Unschärfe im Bedeutungshorizont der Buße resultiert aus den Anleihen und der Orientierung eines irdisch geprägten, humanwissenschaftlichen Wertesystems. Dies führt zwangsläufig zu einer Desensibilisierung und Relativierung in Bezug auf Buße. Wenn sich meine Wertevorstellungen und Lebensorientierung nicht auf dem Wort Gottes gründen, bleibt Buße undefiniert und dem eigenen Ermessen, Vorstellungen und Projektionen überlassen. Wenn ich mir Jesus vor Augen halte, werde ich die Abweichungen auf meinem Weg mit und zu ihm durch sein Wort und seinen Geist wahrnehmen und aus Liebe zu ihm korrigieren.

2. Wer soll Buße tun?

Aus dem Wort Gottes können wir sowohl den persönlichen Aufruf zur Buße an den Einzelnen (z.B. Mk 1,15), als auch an die Gemeinde Jesu selbst (Offb 2-3) entnehmen. Zunächst zu uns persönlich.

Buße des Einzelnen: Kehre ich, wenn ich mich innerlich von Gott abgewandt habe, zu ihm zurück? Bin ich bereit, mich vor ihm zu beugen, niederzuknien oder hinzulegen und mich immer wieder neu auf ihn hin auszurichten? Ist mein Leben z.B. in der Familie sichtbar von der göttlichen Korrektur durchdrungen? Können meine Kinder, Ehepartner etc. erkennen, wie ich mit meiner eigenen Fehlerhaftigkeit und auch manchmal eingeschlagenen irrigen Wegen umgehe? Entschuldige ich mich für Fehlverhalten und Entgleisungen?

In der biblischen Lehre der Kirchengemeinde gilt es zu betonen, dass Buße ein zwar oft nicht einfacher, aber befreiender Lebensstil eines jeden Christen sein sollte. Auch und gerade als Leiter sollten wir Vorbilder sein, wo nötig andere Menschen oder gar die Gemeinde um Vergebung zu bitten. Auch wenn dies nicht leicht ist, so ist die Auswirkung echter Umkehr segensreichster Nährboden für Wachstum und Reifung der ganzen Gemeinde. Grundlage Menschen um

Vergebung zu bitten ist ein Lebensstil der Busse vor Gott. Vor IHM haben wir uns zu verantworten - stehen und fallen wir. „Vor dir allein, Herr, habe ich gesündigt“ (Ps 51,6).

Buße der Gemeinde: Wenn wir vor Gott in einer Gemeinschaft der Korrekturfähigkeit leben, wird sich dies in meiner Versöhnungsbereitschaft und Vergebungsfähigkeit im familiären Umfeld bestätigen und dann auch die Atmosphäre in und unter unseren Gemeinden prägen. Die im Alltag gelebte und umgesetzte Buße ist ein kraftvoller Motor für lebendige Gottesdienste, da der Allmächtige selbst gegenwärtig wirksam sein wird. Wenn hingegen in unserer Gemeinde keine Atmosphäre gelebter Buße zu finden ist, ist es wahrscheinlich, dass Buße im Lebensumfeld der Familien auch klein geschrieben wird. Die tiefere Ursache liegt aber meist darin, Buße in der persönlichen Gottesbeziehung nicht oder kaum lebendig zu leben. In Gemeinde sollten immer wieder Räume der Umkehr geschaffen werden. Dadurch wird eine Atmosphäre und Kultur der Bußfähigkeit gefördert. Geben wir Gott Raum unter uns Buße wirken zu können?

Auf die Frage hin „wer soll Busse tun?“ ist jeder zunächst selbst aufgerufen, sich dem geistlichen TÜV von Wort und Geist zu unterstellen. Darüber hinaus steht aber auch die Leiterschaft einer Gemeinde in der Verantwortung, Bußaufrufe unseres Herrn zu hören, wie wir sie den Sendschreiben (Offb 2-3) entnehmen können, sie unter Berücksichtigung der Impulse von Geschwistern ernsthaft im Gebet zu erwägen und dann darauf zu reagieren.

3. Wie kann Buße konkret erfolgen?

Für Gott ist nicht unsere Sünde das Problem, sondern das Verharren in der Sünde und die Bußunfertigkeit. Sind wir der Buße gegenüber immun geworden? Ist der mögliche Mangel an Buße ein Indiz für den Mangel an Ehrfurcht vor Gott? Können wir einfach so weitermachen, und macht Gott mit uns so weiter?

Persönlich beschämt es mich immer wieder, wenn ich Führungskräfte aus Politik oder Wirtschaft kennenlerne, die ohne sich Christen zu nennen im Umgang des Miteinanders bereit und fähig sind, aufeinander zuzugehen, andere loszulassen und sich zu versöhnen. Mit Jesus sollte uns doch das gelingen, was andere ohne ihn zu tun vermögen! Welche Chance geben wir unserem Herrn? Wenn wir, denen uns vergeben worden ist, anderen nicht vergeben, wo sind unsere Glaubwürdigkeit und Vollmacht? Wie soll von uns Attraktivität und eine hoffnungsvolle Ausstrahlung ausgehen? Wenn wir einander nicht die Hand reichen, was unterscheidet uns von verbitterten Menschen ohne Jesus?

Buße sollte als befreiender Lebensvollzug in unseren Gemeinden eine klare Praxis sein. Buße ist der einzige Weg, die Macht des Verderbens im Namen Jesu zu brechen. Ein oberflächliches „Tut mir leid“ führt nicht weit und lässt die Nabelschnur verworrener Vergangenheit in Takt. Daher darf Buße nicht hastig und nebenbei geschehen, sondern sollte ernsthaft, gründlich und genau vonstatten gehen.

Buße ist befreiender Lebensvollzug. „Tut Buße und glaubt an das Evangelium!“ (Mk 1,15); „Tue Buße und tue die ersten Werke“ (Offb 2,5). Welche Chance und welches Vorrecht, darin und daraus als Einzelne, aber auch als Gemeinde leben zu dürfen! Seine Güte führt uns zur Buße. Nützen wir es!

Von Herzen wünsche ich Dir auf Deinem weiteren Lebensweg mit Jesus seinen kraftvollen Segen.

Stefan Vatter
Hauptpastor

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Kempten/Allgäu
Untere Eicher Straße 11
87435 Kempten; Tel: 0831- 18274 : Fax 16927
Internet: <http://www.efg-Kempten.de>
© Text: Pastor Stefan Vatter